

Verbraucher: Termine künftig online buchen

GIESSEN (red). Bequem zu jeder Tageszeit einen Termin vereinbaren – das geht jetzt auch bei der Verbraucherzentrale Hessen. Über die Website www.verbraucherzentrale-hessen.de besteht ab sofort die Möglichkeit, Beratungstermine schnell und unkompliziert zu buchen – für alle Beratungsstellen in Hessen und für alle Beratungsthemen, wie es in einer Mitteilung heißt.

„Damit bieten wir Verbrauchern in Hessen nun die Möglichkeit, an allen Tagen rund um die Uhr Termine zu vereinbaren“, sagt Dr. Andrea Jahn, Vorstand der Verbraucherzentrale Hessen. Über ein Kontaktformular werden zunächst die konkreten Beratungswünsche abgefragt, bevor Verbraucher aus mehreren freien Terminen ihren Wunschtermin auswählen können. Auch Umbuchungen oder Stornierungen lassen sich online unkompliziert vornehmen. Der besondere Service: Kurz vor dem vereinbarten Termin erhalten Nutzer eine Mail zur Erinnerung.

Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, einen Termin telefonisch zu vereinbaren: montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr, freitags von 10 bis 15 Uhr: 069/972010-900. Auch eine persönliche Terminvereinbarung zu den Öffnungszeiten der Beratungsstellen ist möglich.



Besichtigungspunkte der Wohnbau-Rundfahrt: die Rotklinkersiedlung (rechts), die Mühlestraße und das Areal „Am alten Flughafen“ (links unten).

Fotos: Docter

Hartes Ringen mit Stadtplanung

WOHNBAU Unternehmen informiert bei dreistündiger Rundfahrt über aktuelle und künftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen

Von Frank-Oliver Docter

GIESSEN. Auf Dächern von Häusern in der Dürerstraße Photovoltaik-Solarmodule zu installieren, fand man nicht nur bei der Wohnbau Gießen GmbH eine gute Idee. Auch Tauben konnten sich dafür begeistern und richteten unter den Modulen zahlreiche Nester ein. Mittlerweile sind die Vögel verschwunden, doch bis dahin kostete es die Verantwortlichen einige Nerven. „Wir haben es mit Netzen versucht“, doch erst das Verschließen der Räume unter den Photovoltaikanlagen habe die Tiere vertrieben, berichtete Wohnbau-Prokurist Rainer Pauli, Leiter des Bereiches Technische Planung, am Samstag bei der alljährlichen Besichtigungsfahrt.

7000 Wohnungen

Über drei Stunden lang waren rund 40 Teilnehmer, darunter fast der komplette Unternehmensmieterrat und Aufsichtsratsvorsitzende Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz, quer durch die Stadt unterwegs, um aktuelle und künftige Bau- und Sanierungsvorhaben in Augenschein zu nehmen. Dabei erfuhren die Mitfahrer, dass es nicht nur Tauben sind, die der mit über 7000 Wohnungen größten Gießener Wohnungsbaugesellschaft manchen Stein in den Weg legen. Zur Überraschung der wohl meisten Teilnehmer gehört dazu hin und wieder auch das Stadtplanungsamt im Rathaus. So etwa beim Gelände Trieb 5:

Wo sich derzeit noch ein großer Garagenhof befindet, möchte die GmbH einen Neubau errichten. Geplant waren ursprünglich fünf Geschosse, doch das Stadtplanungsamt genehmige nur vier, womit sich die Wohnungsanzahl von 20 auf 16 reduzieren würde, gab Pauli Einblick in den Prozess.

Das Amt begründe seinen Einwand mit der Höhe der umliegenden Bebauung. Allerdings stehen direkt daneben am Philosophenwald bereits die Hochhäuser Trieb 1 und 3. Auch in anderen Fällen sei es mitunter „ein hartes Ringen“ mit dem Stadtplanungsamt, bekräftigte Wohnbau-Geschäftsführer Reinhard Thies.

Sogleich wurde Dietlind Grabe-Bolz von einem Mitfahrer gefragt, inwieweit sie denn das Amt in seinen Entscheidungen beeinflussen könne. Sie entgegnete zwar in einem Nebensatz, „gerne mehr Einfluss“ haben zu wollen, doch gebe es bei den Dezernenten nun einmal „unterschiedliche Zuständigkeiten“. Der Magistrat entscheide dann jedoch „gemeinsam“, erklärte sie das Verfahren.

Wesentlich einfacher scheint das Ganze beim früheren „Motorpool“-Gelände der US-Armee am Rande der Grünberger Straße zu sein. Laut Thies möchte die Wohnbau von dem derzeit noch mit Unkraut überwuchertem Areal 6000 Quadratmeter von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) kaufen. Darauf sollen drei Neubauten mit zusammen rund 90 Wohnungen entlang der Hannah-Arendt-Straße errichtet werden. „Außer uns hat sich kein anderer

Interessent gemeldet“, ist er zuversichtlich. Zudem würde man bei Sozialem Wohnungsbau, der dort beabsichtigt ist, 20 Prozent Preisnachlass bekommen. Unweit davon am alten Flughafen auf dem ehemaligen US-Depot-Gelände hat die Wohnbau in Absprache mit dem Eigentümer, der Gießener Revikon GmbH, bereits 3000 Quadratmeter „reserviert“, so Thies. „Wir werden demnächst den Kaufvertrag unterschreiben.“ Geplant sind hier rund 50 Sozialwohnungen, wofür alte Kasernengebäude weichen müssen. Insgesamt möchten Stadt und Wohnbau zusammen bis 2021 etwa 400 neue Sozialwohnungen schaffen, sagte Dietlind Grabe-Bolz.

50 Sozialwohnungen

Auch die „Gummiinsel“ gehörte wieder zu den Zielen. Hier besichtigten die Teilnehmer eines der derzeit zehn im Umbau befindlichen Rotklinkerkühlschuppen. Durch teils neue Gebäudeszuschnitte entstehen Wohnungen mit den Größen, 50, 75 und 100 Quadratmetern, jeweils aufgeteilt auf zwei Etagen, erklärte Christian Leins, Koordinator des Technischen Kundenservices. Bezüglich der Finanzierung der Sanierung der übrigen etwa 60 Häuschen – für die ersten zehn ist bereits rund eine Million Euro gesichert – ist Thies optimistisch, diese nach und nach durch Bund- und Länderprogramme zu erhalten.

„Was der Eiffelturm für Paris ist, ist die ‚Gummiinsel‘ für Gießen“, betonte er die Bedeutung des denkmalge-

schützten Rotklinkerviertels. Während die „Gummiinsel“ aus den 1930er Jahren stammt, sind die Häuser Mühlestraße 15 bis 25 von 1982 noch relativ jung. Doch auch hier laufen aufwendige Sanierungsarbeiten, die sich laut Architekt Dipl.-Ing. Reimund Orth teils „kompliziert“ gestalten, auch weil dies im bewohnten Zustand geschieht. Zudem mussten große Bäume im Innenhof entfernt werden, da sich die gewaltigen Platanen negativ auf die Decke des darunter liegenden Parkhauses auswirkten. Doch seien Neuanpflanzungen, wenngleich anderer Baumarten, geplant, vermeldete Orth.

Auch für die Radfahrer unter ihren Mietern möchte die Wohnbau künftig mehr tun. So soll der gesamte Häuserbestand nach und nach mit deutlich mehr Fahrradstellplätzen und -ständern sowie teils auch garagen ausgestattet werden. Darüber hinaus möchte man sich am Ausbau des Radwegenetzes beteiligen, wobei hier unter anderem die Stadt Gießen und der Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) Kooperationspartner sind.

Aus einem Förderprogramm erwartet die Wohnbau 2,5 Millionen Euro, die GmbH müsse davon zehn Prozent vorfinanzieren, erläuterte Thies. „Wie schaffen wir es, dass unsere Mieter auf ein Auto verzichten und stattdessen mehr mit dem Rad erledigen?“, ist dabei laut Christian Leins die zentrale Frage. Denn viele haben zwei Autos, was gerade bei Wohnungen in Innenstadtnähe bezüglich Parkplätzen schwierig ist.

TERMINE

Landtechnik: Die Freunde historischer Landtechnik Gießen-Wiesack laden zum zehnjährigen Vereinsbestehen am 7. und 8. Juli jeweils ab 10 Uhr nach Wiesack auf dem Festplatz „Am Ried“ ein. Jeder Oldtimer-Liebhaber und Oldtimer-Traktor ist mit seinem Fahrer willkommen. Am Samstag werden „The Boptown Cats“ ab 19 Uhr im Saalbau Schepers auf der Bühne mit Rock'n Roll Musik für Stimmung sorgen. Am Sonntag findet neben Dieselgesprächen die Traktorprämierung und die Landesziegenschau des Hessischen Ziegengzuchtverbands statt. Zwischendurch sorgt die Sängervereinigung Wiesack für Unterhaltung. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.tlg-giessen-wiesack.de oder bei Thomas Wagner unter Tel. 0171/7330118. (red)

„Sing & Pray“: Am Sonntag, 24. Juni, findet in der Johanneskirche um 19 Uhr wieder ein „Sing & Pray“-Gottesdienst statt. Es geht um das Thema: „Glück auch im Unglück?“ Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit viel Musik, Anbetungsliedern, einer Theaterszene, einer Predigt von Pfarrer Michael Paul, kreativer Stille sowie der Möglichkeit zur Segnung und für persönliche Anliegen beten zu lassen. (red)

Alpenverein: Der im vergangenen Oktober neu gewählte Vorstand der Sektion Gießen-Oberhessen im Deutschen Alpenverein mit Dr. Ulrich Schlör und Rebecca Best an der Spitze legt zum ersten Mal Rechenschaft vor den Mitgliedern ab. Er tut dies bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am Mittwoch, 20. Juni, ab 19 Uhr im Seminarraum des Kletterzentrums Mittelhessen in der Rödgener Straße 70. (red)

Vuvuzelas und Rasseln sind tabu

SPIELREGELN Gießener Mieterverein gibt Tipps zum richtigen Verhalten bei der Fußballweltmeisterschaft / Nichts spricht gegen Nationalflaggen

GIESSEN (red). Während der Fußballweltmeisterschaft dürfen Mieter ihre Sympathie für ihr Lieblingsteam offen zeigen: Fahnen am Fenster oder auf dem Balkon sind erlaubt. Ganz außer Kraft gesetzt sind aber die allgemeinen Regeln für das Zusammenleben auch in dieser Zeit nicht.

„Während des Turniers in Russland dürfen Mieter ihre Sympathie für ihr Lieblingsteam offen zeigen. Wer Poster einer Nationalmannschaft oder

eine Nationalflagge in die Fenster seiner Wohnung hängt, stört niemanden. Und auch dann, wenn im Mietvertrag ein Plakat- oder Fahnenverbot ausgesprochen wird, so gilt dies allenfalls für Plakate mit politischem Inhalt, für stark polarisierende oder verhetzende Meinungsäußerungen“, erläutert der Mieterverein Gießen die Rechtslage. Auch auf dem Balkon dürften Fans Flagge zeigen. Wer allerdings eine Halterung montiere oder aus anderen

Gründen in die Bausubstanz eingreifen wolle, der muss vorher seinen Vermieter um Erlaubnis fragen.

Ist der einverstanden, hat der Fan dennoch dafür sorgen, dass Fahnen oder Plakate fest montiert sind, also nicht herunterfallen und so Passanten verletzen oder Autos beschädigen können. Sofern dies garantiert ist, darf die Nationalflagge auch aus dem Fenster herauswehen – allerdings nur in einer Größe, in der sie nicht automa-

tisch die Fenster der Nachbarwohnung mit abdeckt.

Wer zu Hause die Spiele verfolgen und die Fankultur ausleben will, muss einige Spielregeln beachten. Es ist immer die gebotene Rücksicht auf die Nachbarn zu nehmen. Das heißt zum Beispiel, dass ab 22 Uhr Nachtruhe auf dem Balkon, auf der Terrasse oder im Garten gilt.

Soll die Party dann fortgesetzt werden, müssen die Fußballfans in der

Wohnung weiterfeiern, aber hier gilt erst recht die Regelung der Nachtruhe. Natürlich kann man auch in Gaststätten oder auf eine Public-Viewing-Veranstaltung ausweichen.

Und wer nicht nur vor dem Fernsehgerät sitzen, sondern in seinem Garten selber Fußball spielen will, kann dies nach Belieben tun. Dabei dürfen allerdings Vuvuzelas, Rasseln und anderes Lärmgerät nicht zum Einsatz kommen.